

NAXOS

*Weich küsst die Zweige
der weiße Mond*

ERICH ZEISL
LIEDER

ULF BÄSTLEIN
Bariton | Baritone

CHARLES SPENCER
Klavier | Piano



1.	Swing low, sweet Chariot (undated)*	01:54
	Text: Traditional Spiritual	
2.	Seufzer der Sehnsucht (March 1931)*	01:18
	Text: Friedrich Hermann Frey, Pseud.: Martin Greif (1839–1911)	
3.	Seit Du fort bist (October 1932)*	02:08
	Text: Wang Xiang Zhai; German translation	
4.	Komm heilige Nacht (April 1927)	02:17
	Text: Fritz Böhm	
5.	Der tote Arbeiter (July 1932)*	02:37
	Text: Alfons Petzold (1882–1923)	
6.	Go down Moses (undated)*	02:30
	Text: Traditional Spiritual	
7.	Stille (undated)*	02:16
	Text: Maria Weiss	
8.	Vale (1922)*	03:11
	Text: Karl Stieler (1842–1885)	
9.	Untreue (undated)*	01:51
	Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)	
10.	Ein Stündlein wohl vor Tag (undated)	02:52
	Text: Eduard Mörike (1804–1875)	
11.	Ja, ich weiss woher ich stamme – Ecce homo (January 1931)	01:07
	Text: Friedrich Nietzsche (1844–1900)	
12.	Little David (undated)*	01:09
	Text: Traditional Spiritual	
13.	So regnet es sich langsam ein (August 1927)	02:06
	Text: Căsar Flaischlein (1864–1920)	
14.	Es spinnt sich ein – Stachlige Ballade (August 1926)*	02:47
	Text: Rudolf Paulsen (1883–1966)	

*Weltersteinspielung World Premiere Recording

15. Schrei (1935)	02:05
Text: Walther Eidlitz (1892–1976)	
16. Der Briefmark (January 1931)*	01:41
Text: Joachim Ringelnatz (1883–1934)	
17. Abendstimmung (November 1931)*	01:38
Text: Reinhold Wilhelm Kühnel (1859–1922)	
18. Lied im Herbst (May 1933)*	01:11
Text: Alfred Henschke, Pseud: Klabund (1890–1928)	
19. Ein buckliger Waisenknabe singt (August 1932)*	02:50
Text: Alfons Petzold	
20. Ich kann es nicht vergessen (May 1931)*	01:41
Text: Adolf Strodtmann (1829–1879)	
21. Die Arbeiter (July 1932)*	01:46
Text: Alfons Petzold	
22. Regen (December 1931)*	01:51
Text: Johannes Schlaf (1862–1941)	
23. Wanderers Nachtlied (March 1931)*	02:23
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)	
24. Helle Nacht (December 1931)*	03:23
Text: Richard Dehmel (1863–1920)	
25. Grabschrift (February 1931)	02:40
Text: Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781)	
26. Waterboy (undated)*	03:03
Text: Traditional Spiritual	
27. Letzter Tanz – Ballade (April 1931)	06:22
Text: Emil Prinz Schönaich-Carolath (1852–1908)	
28. Deep River (undated)*	02:17
Text: Traditional Spiritual	

Total: 65:05

*Weitersteinspielung World Premiere Recording



Erich Zeisl (1905–1959)

Erich Zeisl (1905–1959) Lieder

Erich Zeisl wurde 1905 als Sohn einer jüdischen Wiener Kaffeehaus-Familie geboren. Früh improvisierte er am Klavier und komponierte erste Lieder, im Alter von 15 Jahren konnte er an der Wiener Musikakademie in die Klasse Richard Stöhrs eintreten. Die Studien bei Stöhr setzte er privat fort, Joseph Marx und Hugo Kauder waren weitere Lehrer. Ab den beginnenden 1920er-Jahren reüssierte Zeisl im Kreis der moderaten Wiener Moderne, bezugnehmend auf sein eindrücklich gewachsenes Œuvre (Kunstlieder, Kammermusik-, Chor- und Orchesterwerke, Messen, eine frühe Oper und das von „Jazziness“ durchsetzte Ballett *Pierrot in der Flasche*) beschrieb ihn der Komponist und Kritiker Paul A. Pisk 1934 als eine „der stärksten Persönlichkeiten der noch nicht dreißigjährigen Wiener Komponisten.“⁴¹

Der „Anschluss“ zerstörte diese Karriere: Die für April/Mai 1938 unter Kurt Herbert Adler geplante Uraufführung des

Singspiels *Leonce und Lena* wurde abgesetzt, der Name „Erich Zeisl“ verschwand von den Spielplänen und fand sich in den Listen verfehmter Künstlerinnen und Künstler wieder. Mit dem Affidavit eines New Yorker Namensgleichen gelang den Zeisls nach der „Reichspogromnacht“ im November 1938 die Flucht aus Österreich. Erste Station der Odyssee war Paris, die Enddestination hatte Los Angeles zu sein: In Containern verpackt lagerten dort die Möbel der Wiener Wohnung, mit dem letzten verfügbaren Geld wurden sie an den von Wien weitest möglich entfernt gelegenen Ort verschickt. Noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verließen die Zeisls Europa und landeten im September 1939 in New York.

Wie viele exilierte Musikschaaffende versuchte der mittlerweile zu „Eric“ amerikanisierte Zeisl in Hollywood Fuß zu fassen, mit Unterstützung der Freunde Hans Kafka und Hanns Eisler folgte er 1941 einer Einladung von Metro-Goldwyn-Mayer (MGM). Nach nur 18 Monaten löste die Filmcompany den Vertrag. Zeisl erlebte die Schattenseiten einer von Kalkül bestimm-

ten Glamour-Welt, in der Musik ohne jeden künstlerischen Anspruch produziert wurde. Ironisch doppelbödig bezeichnete er Hollywood als „Schein-Heiligenstadt“: Die in die „Traumfabrik“ gesetzten Hoffnungen blieben gänzlich unerfüllt, vielmehr verursachte die Hollywood-Tristesse eine tiefe Schaffenskrise. In der Hinwendung zu „jüdischer“ Musik schließlich fand Zeisl neue Ausdruckssphären. 1944/45 schrieb er mit dem *Requiem Ebraico* ein im Gegensatz zu früheren Werken tiefreligiöses Stück, das er seinem in Treblinka ermordeten Vater und den Opfern des Holocaust widmete. Heute gilt das Requiem als eine der ersten musikalischen Reaktionen auf die Tragödie in Europa. Erich Zeisl verstarb 1959 nach einer Vorlesung am Los Angeles City College an den Folgen eines Herzinfarkts. Meinte er 1946 im Brief an Hilde Spiel noch, dass Wien „vielmehr entnazt sein“ müsste, „ehe“ er sich „hintraute“,² so machte sein unerwartet früher Tod eine Rückkehr in die Heimatstadt unmöglich.

Liederjahr 1931

Mit *Komm süsßer Tod* hinterließ Zeisl im Jänner 1938 sein letztes Lied in deutscher Sprache: „Komm süsßer Tod, komm sel'ge Ruh! Komm, führe mich in Friede, weil ich der Welt bin müde.“ Dieser Abgesang ist biografisch zu werten, Zeisls Lieder verstummten im Exil. Ihre Qualität aber bleibt immerwährend: Beeindruckend ist der Reichtum an Melodien, breit die Palette an fein ausgeloteten Gefühlszuständen, die in gleißender Helligkeit aufblitzen gleichwie in düsterstes Dunkel kippen, die seufzen, klagen, toben und schreien. Stimmungsbilder, Momentaufnahmen und groteske Miniaturen sind ebenso Teil dieser Liederwelt. Zeisls Musik wurzelt in der Spätromantik: Tonaler Bezug bleibt stets gewahrt, dissonante Akkordgebilde unterstreichen die Textaussage, Rückungen in entfernte Tonarten bringen Färbung.

Die vorliegende Auswahl findet in aparten Spirituals Kontraste und eine Umrahmung. Wann Zeisl diese Arrangements setzte, ist unklar. Durch *Seufzer der Sehnsucht* zu Beginn und *Wanderers Nachtlied, Helle*

Nacht, *Grabschrift* und *Letzter Tanz* gegen Ende formt das Entstehungsjahr 1931 eine weitere Umgrenzung: In diesem Jahr komponierte Zeisl ausschließlich Kunstlieder und schuf sich ein „Liederjahr“ im besten Sinne. Chromatisch in die Tiefe fallende Klagen inszenieren in *Seufzer der Sehnsucht* eine Anrufung an die Einsamkeit. Zeisl liebte dieses Sujet, so wie auch die Themen „Nacht“, „Stille“ oder „Ruhe“. Außergewöhnlich ist die „Nacht“ bei Richard Dehmel: Hell und sinnlich umschmeichelt sie das Gemüt. „Weich küsst die Zweige der weiße Mond.“ So eröffnet Dehmel seine Verlaine-Nachdichtung, deren Liedbeginn einer Klangfläche im gedämpften Pianissimo entschwebt. Ein betörender Liebesgesang hinein in die Sphäre des Traums, die das „Glück“ irisierend schimmern lässt. Dehmels Gedicht entgrenzt sprachliche Normen, über ein ungewöhnlich langes Nachspiel stellt Zeisl die Balance mit der Realität wieder her. Süßer Friedenssehnsucht verschreibt er sich in *Wanderers Nachtlid* nach Goethe. Allein das zugespitzte Sinngedicht nach Lessings *Grabschrift* vermag die Goethe-Dehmel-Magie hin zum *Letzten Tanz* zu durchbrechen. Im mächtigen Klaviersatz zieht dort

ein schaurig-dämonischer Totentanz der Liebe auf.

Dichter-Bezüge und frühe Miniaturen

Hugo Kauder war von der Philosophie Friedrich Nietzsches fasziniert und komponierte viele Lieder nach dessen Vorlagen. So wie sein Lehrer verwendete auch Zeisl Nietzsches Texte: *Die Sonne sinkt* aus den *Dionysos-Dithyramben* (1888), *Das trunkene Lied* aus *Also sprach Zarathustra* (1883–85) und *Ja, ich weiß, woher ich stamme* aus *Die fröhliche Wissenschaft* (1882/1887). Das letztgenannte Gedicht erschien unter *Ecce homo*, ein Titel, der später mit dem Zusatz *Man wird, was man ist* (1888/89) zu Nietzsches autobiographischem Vermächtnis wurde. Zeisl übersetzte das Bild der glühenden Flamme in ein hämmerndes Ostinato. Nicht der Zerfall zur Asche, sondern die Kraftäußerung des Menschseins nahm er in die Darstellung. Der „Arbeiterdichter“ Alfons Petzold rückte vermutlich über die Sozialdemokratin Hilde Spiel in Zeisls Blickfeld, 1932 entstanden vier Lieder nach Petzold. Mit *Der tote Arbeiter*, *Ein buckliger Waisenknabe singt* und *Die Arbeiter*

sind drei davon erstmals gesammelt auf Tonträger zu hören.

Fanfarenmotive und Triolen stützen den harschen Trauermarsch im *Toten Arbeiter*, dessen Leib nach größter Qual im „leuchtenden Sonnenstrahl“ aufsteigt. Der Gedanke der Befreiung im Tod leitet auch das Lamento des Waisenknaben: Auffallende harmonische Wendungen stellen dort die „Heimat im Grabe“ als einzige Perspektive in Aussicht. In der Vertonung klassisch romantischer Dichtung verwendet Zeisl gerne tradierte Tonsymbole; so lässt er in Joseph Eichendorffs *Untreue* das „Mühlenrad“ im Nachklang an Schubert rauschen. All dem stehen frühe Miniaturen wie statische Momentbilder gegenüber: In *So regnet es sich langsam ein* ist es fahle Monotonie, die über eine rückblickende Traumsequenz gleich einem Vexierbild die Perspektive ändert. In *Es spinnt sich ein* gibt Zeisl den düsteren Zustand der Welt im „grauen Kleide“ wieder. Ein Tonfall, der dem jungen Liedkomponisten besonders entsprach.

Karin Wagner

¹ Pisk, Paul A.: *Erich Zeisel* [sic]. In: *Radio Wien*. 31. Jänner 1934.

² *Erich Zeisl an Hilde Spiel*, undatiert.

Zit. n. Wagner, Karin (Hg.): ... es grüsst Dich Erichsraef. *Briefe von und an Eric Zeisl, Hilde Spiel, Richard Stöhr, Ernst Toch, Hans Kafka u. a.*, Wien 2008, S. 232.

Erich Zeisl was born in 1905, the son of Jewish coffee house owners in Vienna. At an early age he would improvise at the piano and composed his first songs. At the age of 15 he entered the Academy of Music in Vienna to study with Richard Stöhr. He continued studying with Stöhr on a private basis, subsequent teachers being Joseph Marx and Hugo Kauder. Through the 1920s Zeisl emerged as a prominent representative of Viennese moderate modernist composers. His impressive list of compositions (lieder, chamber music, choral and orchestral works, masses, an early opera and a jazz-inspired ballet *Pierrot in der Flasche* [*Pierrot in the Flask*]) allowed fellow composer and music critic Paul A. Pisk to describe him in 1934 as “[one] of the strongest personalities among composers under the age of 30 in Vienna.”¹¹

The *Anschluss* in March 1938 shattered his career. The first performance of his Singspiel *Leonce und Lena* under Kurt Herbert Adler planned for April/May 1938 was struck from the programme. The name “Erich Zeisl” disappeared from other planned programmes, appearing instead

among the lists of banned artists. After the “Reichspogromnacht”, the infamous *Night of Broken Glass* in November 1938 an affidavit by a New Yorker with the same name enabled some members of the Zeisl family to flee from Austria. First port of call in their odyssey was Paris, though the ultimate destination had to be Los Angeles, where the furniture from their apartment in Vienna was stored in containers, their last available money having been used to transport it to a place as far from Vienna as possible. Before the outbreak of World War II the Zeisls had left Europe, arriving in New York in September 1939.

Like many exiled musicians “Eric”, as he had now anglicised his name, had hoped to establish himself in Hollywood. With the support of his friends Hans Kafka and Hanns Eisler he accepted an offer from Metro-Goldwyn-Mayer (MGM). After a mere 18 months the film company cancelled his contract. Zeisl experienced the downsides of a glamorous world dominated by hard-headed financial considerations, producing music of no artistic value. He wittily described Hollywood as “Schein-

Heiligenstadt”, an intricate pun on the German word for ‘hypocritical’ (scheinheilig) with Heiligenstadt, an outer suburb of Vienna. All his hopes in the ‘dream factory’ remained unfulfilled. In fact his disillusionment with Hollywood brought about a compositional crisis. By turning to “Jewish” music Zeisl finally found new spheres of expression. In 1944/45 he composed his *Requiem Ebraico*, in contrast to earlier compositions a deeply religious work, dedicated to his father who was murdered in Treblinka and to all the victims of the holocaust. Today this Requiem is looked upon as one of the first musical responses to the tragic events in Europe. Erich Zeisl died in 1959 of a heart attack after giving a lecture at the Los Angeles City College. In 1946 he wrote to Hilde Spiel that Vienna would have to be “radically denazified” before he would bring himself to go back again,² but his unexpected premature death prevented any return to his home city.

1931 – His ‘Year of the Lied’

Komm’ süßer Tod composed in January 1938 was the last song to German words

that Zeisl wrote: “Come sweet death, come blessed rest! Come, lead me to peace, for I am tired of the world.” This valedictory song can be interpreted biographically – in exile Zeisl composed no more lieder, but the quality of those he had written remains undiminished. They show an impressive richness of melodies, with a broad palette of profound feelings in different situations, that flicker brightly up or flip over into darkness, sighing, lamenting, raging, roaring. Atmospheric scenes, captured moments and grotesque miniatures all have their place in his output of lieder. Zeisl’s music is rooted in late Romanticism. It remains firmly tonal, dissonant chords reinforcing the message of the texts, with modulations into remote keys bringing colour.

The songs chosen for this recording begin and end with his distinctive arrangements of spirituals, which contrast with his own compositions. Just when he wrote them is not clear. *Seufzer der Sehnsucht* at the beginning of the CD and *Wanderers Nachtlied*, *Helle Nacht*, *Grabschrift* and *Letzter Tanz* towards the end form an addi-

tional appropriate framework, in that in 1931 Zeisl composed only lieder, making it indeed his “Year of the Lied”. In *Seutzer der Sehnsucht* chromatic descending laments present an appeal for solitude. This was one of his favourite subjects, along with “night”, “calm” and “rest”. “Night” in Dehmel’s poem is extraordinary in the sensual way in which it works on our feelings. “Softly the white moon kisses the branches”, these are the opening words of his adaptation of Verlaine’s poem, and Zeisl’s setting emerges from a muted pianissimo, in a seductive love song that takes us into a dream world, depicting “happiness” in shimmering iridescence. Dehmel’s poem pushes the normal boundaries of language and Zeisl deploys an unusually lengthy play-out to restore reality. In Goethe’s *Wanderers Nachtlied* he gives himself over to a gentle longing for peace. It then falls to the rather overloaded *Grabschrift* by Lessing to conclude the magic of Goethe and Dehmel and pave the way for *Letzter Tanz*, in which a powerful piano part unleashes a spine-chilling and demonic *danse macabre*.

The Poets and the early Miniatures

Zeisl’s teacher Hugo Kauder was fascinated by the philosophy of Friedrich Nietzsche and used his texts for many of his songs. His pupil likewise availed himself of Nietzsche texts: *Die Sonne sinkt* is from *Dionysos-Dithyramben* (1888), *Das trunkene Lied* is from *Also sprach Zarathustra* (1883-89) and *Ja, ich weiß, woher ich stamme* derives from *Die fröhliche Wissenschaft* (1882-87). The latter poem appeared under the title *Ecce homo* to which was subsequently added [Wie] *Man wird, was man ist*, “[How] One becomes what one is” (1888-89), which became Nietzsche’s autobiographical legacy. Zeisl uses a pounding ostinato to convey the image of a glowing flame, concentrating less on a depiction of decay into ashes than on a powerful expression of human existence. Probably the Social Democrat Hilde Spiel brought the “worker poet” Alfons Petzold to Zeisl’s attention, with four of his poems being set to music in 1932. Three of those, *Der tote Arbeiter*, *Ein buckliger Waisenknabe singt* and *Die Arbeiter* are heard here together for the first time in a recording. In *Der tote Arbeiter* fanfare motifs

and triplets dominate the harsh funeral march, as after terrible suffering the corpse of the dead worker rises up in a “glorious ray of the sun”. The idea of death as liberation is also evident in the lament of the orphan boy (Waisenknabe). Striking harmonic touches identify the “homeland in the grave” as the only feasible prospect. In his settings of Romantic poetry Zeisl happily avails himself of tried and tested musical devices. Thus in Joseph Eichendorff’s *Untreu* the sound of the “mill wheel” harks back to Schubert.

In contrast to all the above the early Miniatures are more like static moments in time. In *So regnet es sich langsam ein* he presents us with a colourless monotony until a retrospective dream sequence, rather like a picture puzzle, changes the perspective. *Es spinnt sich ein* gives us a picture of a dismal world “dressed in grey”. A frame of mind particularly applicable to the young composer of lieder.

Karin Wagner

English translation by Derek McCulloch

¹ Pisk, Paul A.: *Erich Zeisel* [sic]. In: *Radio Wien*. 31st January 1934.

² Erich Zeisl to Hilde Spiel, undated.

Cf Wagner, Karin (Ed.): ... *es grüsst Dich Erichsrael*. *Briefe von und an Eric Zeisl*, Hilde Spiel, Richard Stöhr, Ernst Toch, Hans Kafka u. a., Wien 2008, p. 232.

*"You are a tonal nature, just like Schoenberg is an atonal one."
(Alma Mahler-Werfel zu Erich Zeisl)¹*

Erich Zeisl war ein kompositorischer Proteus, der verschiedenste musikalische Stile perfekt beherrschte. Seine teils humorvollen, teils lyrisch-melancholischen, teils rhythmusorientierten Lieder bleiben der Musiksprache der österreichisch-deutschen Romantik verpflichtet, loten aber immer wieder auch deren harmonische Grenzen aus. Ihre stets unmittelbare Wirkung verdanken sie einem außerordentlichen (Einfalls-)Reichtum an berührenden Melodien und Klangfarben. Zeisl vermochte es dank seines enormen sprachlichen Feingefühls, stilistisch wie inhaltlich völlig unterschiedliche Gedichte in ihrem Wesen zu erfassen und auf immer wieder beeindruckende Art und Weise komponierend zu interpretieren. Er schuf, wie Robert Schumann es einmal nannte, „musikalische Lyrik“. Einzelne kompositorische Wendungen erinnern an F. Schubert, H. Wolf, G. Mahler, H. Eisler, R. Strauß, J. Marx, A. Berg oder auch L. Boulanger. Und doch eignet diesen Liedern (sogar

den Arrangements der Spirituals) ein unverwechselbares eigenes Idiom: Sie sprechen immer die ganz spezifische melodische Sprache Erich Zeisls. 1952 sagte er in einem Interview: "Melody is heart (of music – UB) and you can't construct melodies. They are the essence of musical gift."²

Zeisl galt zweifellos im Österreich der dreißiger Jahre als eines der vielversprechendsten musikalischen Talente. Besonders als Liedkomponist konnte er große Erfolge feiern. Aber 1938 raubten die Nazis ihm seine Sprache: Er musste ins Exil fliehen und schuf von da an kein einziges Lied mehr. Verzweifelt schrieb der 33-jährige Komponist 1938 aus Paris an seine Freundin Hilde Spiel: „Hoffentlich verlerne ich bald die deutsche Sprache.“³ Das deutschsprachige Lied hatte bis dahin im Mittelpunkt seines Schaffens gestanden.

Erich Zeisls kurzes Leben war durch innere wie äußere Widerstände geprägt. Seinen Werken ist es bis weit ins 21. Jahrhundert hinein kaum besser gegangen. Obwohl hochgeschätzt von Komponisten

wie Erich Wolfgang Korngold, Darius Milhaud, Igor Stravinsky, Mario Castelnuovo-Tedesco, Alexandre Tansman, Hanns Eisler, Ernst Toch oder Alma Mahler-Werfel, wurden seine Kompositionen kaum aufgeführt, geschweige denn aufgenommen. Bei 21 der auf der vorliegenden CD versammelten 28 Lieder handelt es sich um Welt-Ersteinspielungen. Bis auf die Spiritual-Arrangements stammen alle Lieder aus den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts und sind in Österreich komponiert. Es ist beschämend, dass diese musik- und geistesgeschichtlich wichtigen Werke erst jetzt, also 2022, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Für die Interpretation des Zeislschen Liedwerkes ist es äußerst wichtig, dass ein Tondokument erhalten ist, auf dem der Komponist die Sopranistin Patricia Beems bei der Interpretation von sechs eigenen Liedern (in englischer Übersetzung) begleitet.⁴ Zeisl war offensichtlich ein hervorragender Pianist. Sein Klavierspiel hat einen funkelnden Klang, ist sehr ausdrucksstark, farbenreich und von großer Flexibilität,

was die Artikulation betrifft: Rubati, Ritardandi, arpeggierte Akkorde, mitunter Improvisiertes lassen die Hörer eine Interpretation erleben, die in der Tradition der Musizierpraxis des 19. Jahrhunderts steht. Zeisl begleitet stets mit einem feinen Verständnis für die vokalen Möglichkeiten seiner Sängerin.

Für die vorliegende Einspielung wurde ein Flügel der vormals Leipziger Firma Julius Feurich mit einer Länge von 280 cm gewählt, der aus dem Jahr 1928 und somit ganz aus der Klangwelt Erich Zeisls stammt. Seine lange nachschwingenden, singenden und doch auch voluminösen Töne haben die Interpreten bei ihrem Versuch, der enormen stilistischen Vielfalt der Lieder Erich Zeisls gerecht zu werden, immer wieder inspiriert. Dieses Instrument des Tonstudios TONAL, das auch Pianisten wie Paul Badura-Skoda († 2019) und Jörg Demus († 2019) sehr schätzten, verfügt über einen warmen, runden Klang, der dennoch zugleich durchsichtig timbriert bleibt. Mithin ein idealer Zeisl-Flügel.

Ulf Bästlein

¹ Gertrud Zeisl's Oral History,

August 26, 1975, <http://www.zeisl.com/archive/gertrud-zeisls-oral-history.htm>.

² Zit. n. Wagner, Karin (Hg.): ... es grüsst Dich Erichsraël. Briefe von und an Eric Zeisl,

Hilde Spiel, Richard Stöhr, Ernst Toch, Hans Kafka u. a., Wien 2008, S. 274.

³ A.a.O., S. 370.

⁴ Pieces for Barbara for piano and Children's Songs for soprano & piano (from Des Knaben Wunderhorn), Patricia Beems (soprano), Eric Zeisl (piano), SPA-5 LP (Saratoga Springs, N.Y.): Society for Participating Artists (Charles Adler's label), 1950-1952.

*"You are a tonal nature, just like Schoenberg is an atonal one."
(Alma Mahler-Werfel to Erich Zeisl).¹*

Erich Zeisl is the ultimate versatile composer, mastering to perfection the widest range of musical styles. His songs, some lyrically melancholic, others more rhythmically orientated are firmly rooted in the musical idiom of Austrian and German Romanticism, but repeatedly pushing its boundaries. Their unfailing immediacy is achieved by an extraordinary imaginative richness of melodic invention and colour. Thanks to his enormous sensitivity to words Zeisl was able to embrace the essence of poems that differ completely and invariably set them tellingly to music. He created what Robert Schumann once defined as "musical lyricism". In places his compositions are redolent of Schubert, Wolf, Mahler, Eisler, Richard Strauß, Joseph Marx, Alban Berg and even Lili Boulanger. And yet these songs are stamped with his own unmistakable idiom – even in his arrangements of spirituals: They all speak Erich Zeisl's very distinctive melodic language. In an interview in 1952

he said: "Melody is [the] heart of music and you can't construct melodies. They are the essence of music."²

In the 1930s Zeisl was clearly seen to be one of the most promising talents in Austria. He achieved great success especially as a composer of lieder. But in 1938 he was silenced by the Nazis. He was forced to flee into exile and from that moment ceased to write any more songs. At the age of 33 he wrote a despairing letter from Paris to his friend Hilde Spiel: "With any luck I will soon have forgotten the German language."³ Until then German language songs had been at the centre of his activity as a composer.

Erich Zeisl's short life was marked by contradictions, both external and within. Even late into the 21st century his compositions had not achieved the recognition they deserve. Although highly regarded by such composers as Korngold, Milhaud, Stravinsky, Castelnuovo-Tedesco, Alexandre Tansman, Hanns Eisler, Ernst Toch and Alma Mahler his works were rarely performed and still less recorded. Of the 28

songs brought together for this CD no fewer than 21 are world premiere recordings. Apart from his arrangements of spirituals all his lieder derive from the 1920s and 1930s and were composed in Austria. It is shameful that only now in 2022 these musically and historically significant works have been made accessible to a wider public.

Crucial to the interpretation of Zeisl's lieder is the survival of a recording with the composer accompanying the soprano Patricia Beems in six of his songs, performed in English translations.⁴ Zeisl was clearly a brilliant pianist, playing with sparkle, highly expressively, colourfully and with considerable flexibility in matters of articulation, with rubati, ritardandi, arpeggiation of chords and moments of improvisation, giving the listener insight into the traditional performance practice of the 19th century. As an accompanist he shows a sensitive understanding of the vocal capabilities of his singer.

For these recordings we chose a grand piano with a length of 2.80m (9'4") made by the firm of Julius Feurich, originally founded in Leipzig. It was built in 1928 and therefore produces a sonority familiar to Zeisl at that time. With its lasting resonance and its singing but full-blooded tone it inspired the performers over and over again in their attempt to do justice to the stylistic diversity of Zeisl's songs. Held by the sound studio TONAL, and highly thought of by such pianists as Paul Badura-Skoda (d.2019) and Jörg Demus (d.2019), it produces a warm, round sound with a consistently transparent timbre – in other words, the ideal instrument for performing Zeisl.

Ulf Bästlein

English translation by Derek McCulloch

¹ Gertrud Zeisl's Oral History,

August 26, 1975, <http://www.zeisl.com/archive/gertrud-zeisls-oral-history.htm>.

² CF Wagner, Karin (Ed.): ... es grüsst Dich Erichisraël. Briefe von und an Eric Zeisl, Hilde Spiel, Richard Stöhr, Ernst Toch, Hans Kafka u. a., Wien 2008, S. 274.

³ Loc. cit. p. 370.

⁴ Pieces for Barbara for piano and Children's Songs for soprano & piano (from Des Knaben Wunderhorn), Patricia Beems (soprano), Eric Zeisl (piano), SPA-5 LP (Saratoga Springs, N.Y.): Society for Participating Artists (Charles Adler's label), 1950-52

Ulf Bästlein

Studium der Altphilologie, Philosophie und Germanistik (Staatsexamina und Promotion) in Freiburg, Wien und Rom, Gesangsstudium in Freiburg (Konzertexamen mit Auszeichnung). Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Beginn der Bühnenlaufbahn am Stadttheater Heidelberg. Engagements u. a. in Augsburg, Hannover, Lübeck, Hamburg. Zahlreiche Preise (u. a. 2. Preis Deutscher Musikwettbewerb).

Sang in vielen europäischen Ländern, China, den USA, der Türkei und ist häufiger Gast bei internationalen Musik-Festivals (u. a. Flandern-Musik-Festival (Belgien), Festival von Stresa (Italien), Schleswig-Holstein Musik Festival, Rheingau-Musik-Festival, Styriarte (Österreich), Ludwigsburger Schlossfestspiele, Herrenchiemsee Festspiele. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Donald Runnicles, Christof Prick, Bernhard Klee, Jesús López Cobos, Helmuth Rilling,

Martin Haselböck, Marcello Viotti, Bruno Weil, Jos van Immerseel, Frieder Bernius, Muhai Tang, Alexander Soddy. Liederabende mit Charles Spencer, Michael Gees, James Tocco, Julius Drake, Axel Bauni, Detlef Kraus, Stacey Bartsch und Hedayet Jonas Djeddikar. Vermehrt auch als Rezitator tätig.

Viele CD-Aufnahmen: u. a. mit Heine-, Goethe-, Storm-, Hebbel-, Voß-, Trakl-, Leitner- und Geibel-Vertonungen. Lieder von Gustav Jenner und Anselm Hüttenbrenner, *Winterreise*, *Dichterliebe*, *Weinlieder*. Mitwirkung bei Oratorien- und Operneinspielungen u. a. für Sony Classical, CPO, Orfeo, Hänssler. Darunter zahlreiche Weltersteinspielungen.

Gesangs-Professuren an der Musikhochschule Lübeck und der Folkwang Universität Essen; seit 2001 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz. Von 2009 bis 2018 Leiter der künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratschule an der Musikuniversität Graz.

Gibt regelmäßig Masterclasses in China (z. Zt. Leiter der Austrian Chinese Music University), Russland, der Türkei und Italien.

Seit 2000 Leiter des Musikfestivals „Liedkunst“ in Husum (Schleswig-Holstein, in Zusammenarbeit mit dem Pianisten Charles Spencer). Im Rahmen der „Liedkunst“: Nachwuchsförderung auf hohem Niveau („Meisterkurs“ und „Wettbewerb mit Preisverleihungen“), international wahrgenommene Konzerte.

Herausgeber der Lieder von Anselm Hüttenbrenner. Autor von Publikationen u. a. zum deutschen Lied im frühen 19. Jahrhundert und zu künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung.

Entwicklung neuer Konzertformate: literaturhistorisch-musikgeschichtliche Podiumsgespräche, Rezitation und Liedvortrag in Wechselwirkung.

Weitere Informationen:
www.ulf-baestlein.eu

Ulf Bästlein

Ulf Bästlein graduated in Classics and German at the University of Freiburg, thereafter completing a doctorate funded by the Studienstiftung des Deutschen Volkes. Subsequently he studied singing at the Musikhochschule Freiburg, where he graduated with distinction. His stage career began at the Stadttheater in Heidelberg. Since then, he has performed in Augsburg, Hannover, Lübeck, and Hamburg among others and won numerous awards (including the second prize at the German Music Competition). Bästlein has performed in many countries across Europe as well as China, the United States, and Turkey and is a frequent guest at international music festivals, including the Flanders Festival (Belgium), the Stresa Festival (Italy), Styriarte (Austria), Schleswig-Holstein Music Festival, Rheingau Music Festival, Ludwigsburg Palace Festival and Herrenchiemsee Festival (Germany). He has performed in song recitals with Charles Spencer, Michael Gees, James Tocco, Julius Drake, Stacey Bartsch, Axel Bauni, Detlef Kraus and Hedayet Jonas Djeddikar.

Bästlein has recorded songs of Anselm Hüttenbrenner and Gustav Jenner, settings of Heine, Goethe, Storm, Hebbel, Voß, Trakl and Leitner, as well as the cycles *Winterreise* and *Dichterliebe*, along with drinking songs. He has performed in oratorios and operas (including many world premiere recordings) for Sony Classical, CPO, Orfeo, NAXOS and Hänssler labels.

Since 2001 he has taught at the University of Music and Performing Arts in Graz, Austria. Ulf Bästlein was director and the Co-Founder of the postgraduate school (artistic research) at the University from 2009 to 2018. He holds masterclasses in China, Russia, Turkey and Italy.

In 2000, together with the pianist Charles Spencer, he founded “Liedkunst” in Husum (Schleswig-Holstein), a festival dedicated to the promotion of rising talent. Bästlein is also editor of Anselm Hüttenbrenner’s *Lieder* and author of publications on the early 19th-century German Lied and other scholarly articles. He has developed new and innovative concert for-

mats: panel discussions on literary and music history, alternating readings and Lied performances.

www.ulf-baestlein.eu

Charles Spencer

Der Pianist Charles Spencer wurde in Yorkshire (England) geboren. Zunächst studierte er bei Max Pirani an der Royal Academy of Music in London und wurde in dieser Zeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet – darunter mit einem Stipendium, das ihm zu weiteren Studien in Wien bei Walter Fleischmann, Noel Flores und Robert Schollum verhalf. Er nahm an Meisterkursen mit Vlado Perlemuter und Geoffrey Parsons teil. An der Hochschule für Musik in Wien schloss er sein Studium mit einstimmiger Auszeichnung ab und erhielt den Förderungspreis für künstlerische Leistungen der Österreichischen Bundesregierung.

Über einen Zeitraum von mehr als 12 Jahren war er bevorzugter Liedpianist der Mezzosopranistin Christa Ludwig. Künstlerische Zusammenarbeit mit Gundula Janowitz, Peter Schreier, Marjana Lipovsek, Jessye Norman, John Shirley-Quirk, Deon van der Walt, Thomas Quasthoff, Andreas Schmidt, Wolfgang

Holzmaier, Ulf Bästlein, Bernarda Fink, Ildiko Raimondi, Elina Garanča, Peter Seiffert, Petra-Maria Schnitzer, Iris Vermillion, Chen Reiss, Anne Schwanewilms, Vesselina Kasarova und Paul-Armin Edelman führten Charles Spencer in die wichtigsten Zentren des internationalen Konzertlebens. Seit 1999 hat er eine Professur für Liedinterpretation an der Musikuniversität Wien inne. Seit 2000 leitet er zusammen mit Ulf Bästlein das Musikfestival „Liedkunst im Schloss vor Husum“ (Schleswig-Holstein) für Nachwuchsförderung. 1999 wurde er zum Fellow of the Royal Academy of Music in London ernannt.

Charles Spencer

The pianist Charles Spencer was born in Yorkshire, England. He studied at the Royal Academy of Music, London with Max Pirani where he won various prizes including an Austrian Government Scholarship to study in Vienna with Walter Fleischmann, Noel Flores and Robert Schollum.

He has also attended master classes given by Vlado Perlemuter and Geoffrey Parsons.

On completion of his studies, with unanimous distinction in Vienna, he was awarded the Prize for Artistic Merit of the Austrian Government.

Charles Spencer is now one of the most sought after piano-accompanists worldwide. He was the preferred accompanist of the great mezzo-soprano Christa Ludwig with whom he collaborated for more than 12 years.

Further collaborations have been with Gundula Janowitz, Peter Schreier, Marjana Lipovsek, Jessye Norman, Thomas Quasthoff, Andreas Schmidt, Wolfgang Holzmair, Ulf Baestlein, Bernarda Fink, Ildiko Raimondi, Elena Garanca, Peter Seiffert, Petra-Maria Schnitzer, Paul-Armin Edelmann, Chen Reiss, Iris Vermillion, Rainer Trost, Christiane Oelze, Vesselina Kasarova and Florian Boesch.

Recitals with these artists have taken him to the major international concert venues, and were received enthusiastically by the international press.

Since 1999 Charles Spencer is Ordinarius Professor of Liedinterpretation at the Music University, Vienna. In addition he holds an annual master class with Professor Ulf Baestlein in Husum, Germany. He is Fellow of the Royal Academy of Music, London.

1. Swing Low Sweet Chariot

Traditional Spiritual

Swing low, sweet chariot,
Comin' for to carry me home.
Swing low, sweet chariot,
Comin' for to carry me home.
I look'd over Jordan, and what did I see,
Comin' for to carry me home?
A band of angels a'comin' after me,
Comin' for to carry me home.
Swing low, sweet chariot,
Comin' for to carry me home.
Swing low, sweet chariot,
Comin' for to carry me home.

2. Seufzer der Sehnsucht

Friedrich Hermann Frey (as Martin Greif)

Größer kein Herzeleid,
Als in der Rosenzeit
Einsam vergehen,
Einsam vergehen,
Alt in Vergessenheit lieber einst stehen,
Als in der Rosenzeit
Einsam vergehen,
Als in der Rosenzeit,
Einsam vergeh'n.

Sigh of Longing

No greater pain of heart
Than in the time of roses
To wither alone,
To wither alone.
Better to be forgotten one day
Than in the time of roses
To wither alone.

3. Seit Du fort bist

Wang Xiang Zhai
(translated from Chinese to German)

Seit Du fort bist,
Hab ich im Gefäß von Jade
Weihrauch nie mehr dargebracht.
Stets Dein gedenkend gleich ich einer Kerze,
Die sich verzehrt in stiller Nacht.

Since You Have Been Gone

Since you have been gone,
I've never again offered incense
In the vessel made of jade.
Always thinking of you, I am like a candle
Consuming itself in the quiet night.

4. Komm heil'ge Nacht

Fritz Böhm

Komm, heil'ge Nacht!
Mit meinen Seelentiefen such' ich Dich,
Dich und die Ruh,
Die mir so sacht nun naht
Von jenem Stern.

O komm' heran!
Aus Deinem Mutterschoße quillt
Der Balsam für mein wundes Herz,
Für mein wundes Herz.

Still läuternd trittst Du hin zum Bild,
Das ich von dieser Welt hier schuf,
In Einsamkeit am Tag.
In Einsamkeit am Tag.
Komm, heil'ge Nacht!

Come Holy Night

Come holy night,
From the depth of my soul I search for
you,
For you and for tranquillity
That is approaching so softly
From yonder star.

O come, come closer!
From your motherly womb
Flows balsam for my wounded heart,
For my wounded heart

Quietly purifying you step up to the image
That I created of this world,
In the solitude of day,
In the solitude of day.
Come holy night.

5. Der Tote Arbeiter

Alfons Petzold

Meine Not ist zu Ende
Und all meine Qual.
Köstliche Erde hüllt die ruhenden Hände,
Und mein Leib ist wie ein leuchtender
Sonnenstrahl.

Erde und Sonne! Wie oft habe ich darum
gebeten,
Mußte in Dumpfheit und Schwere die
Drehbank treten.
Hob ich den Blick zur Schau
auf glühendes Land,
Fraß ihn das rußige Dunkel der

Werkstättenwand.

Meine Not ist zu Ende

Und all meine Qual,--

Köstliche Erde hüllt die ruhenden Hände,

Und mein Leib ist wie ein leuchtender

Sonnenstrahl!

The Dead Worker

My plight has ended

And all my anguish.

Luscious earth enshrouds the resting
hands,

And my body is like a shining sunbeam.

Earth and sun! How often did I pray for
them,

Forced, in torpor and heaviness, to step
on the lathe.

When I lifted my gaze to stare at the
glowing land,
it was eaten by the sooty darkness of the
workshop.

My plight has ended

And all my anguish.

Luscious earth enshrouds the resting
hands,

And my body is like a shining sunbeam.

6. Go Down, Moses

Traditional Spiritual

When Israel was in Egyptland

Let my people go.

Oppressed so hard they could not stand

Let my people go.

Go down, Moses,

'Way down in Egyptland,

Tell the Pharaoh,

Let my people go!

Thus says the Lord, old Moses said:

Let my people go!

If not I'll smite your firstborn dead.

Let my people go!

Go down, Moses,

'Way down in Egyptland,

Tell the Pharaoh,

Let my people go!

7. Stille

Maria Weiss

Hoch vom Himmel schauen Sterne
Aus der lichten ewigen Ferne
Grüßend durch den Raum,
Durch den Raum.
Ringsum sommernächtlich Schweigen.
Fernher ein Klang von Geigen,
Und wir atmen kaum.
Hoch vom Himmel schauen Sterne,
Schauen Sterne.

Stillness

From high up in the sky, stars are looking
down
From the bright, eternal distance,
Sending greetings through space,
Through space.
Around us the summer night's silence,
From far away the sound of violins,
And we scarcely breathe.
High up in the sky, stars are looking
down,
Looking down.

8. Vale

Joseph Karl Stieler

Ich bin der Mönch Waltramus,
Dem seliges Leid geschah,
Ich läute die Abendglocken:
Vale, Vale, carissima!

Es steht eine Burg am Berge,
Wo ich die Traute sah.
Mein Herz klingt in die Glocken:
Vale, Vale, carissima!

Fern soll mir stehen Minne –
Und stand mir doch so nah!
Es steht ein Kloster im Tale:
Vale, vale, carissima!

Farewell

I am the monk Waltramus,
Who suffered blessed pain.
I sound the evening bells:
Vale, vale carissima!

A castle stands on the mountain
where I saw my dear one,
My heart sounds in the bells:
Vale, vale, carissima!

I am to be remote from love –
And yet it was so close to my heart!
A monastery stands in the valley:
Vale, vale, carissima!

9. Untreue

Josef Karl Benedikt von Eichendorff

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad.
Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treue versprochen
Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treue gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei.
Das Ringlein sprang entzwei.

Hör' ich das Mühlrad gehen:
Ich weiß nicht, was ich will,
Ich möchte lieber sterben,
Da wär's auf einmal still.

Infidelity

In a cool hollow
A mill wheel spins.
My sweetheart has disappeared,
who lived there.

She promised to be faithful,
Gave me a ring back then.
She broke her word,
The little ring broke in two,
The little ring broke in two.

When I hear the mill wheel spin,
I know not what I want.
I feel I would rather die,
Then everything would all at once be still.

10. Ein Stündlein wohl vor Tag

Eduard Mörike

Derweil ich schlafend lag,
Ein Stündlein wohl vor Tag,
Sang vor dem Fenster auf dem Baum
Ein Schwälblein mir, ich hört es kaum,
Ein Stündlein wohl vor Tag.
"Hör an, was ich dir sag',
Dein Schätzlein ich verklag':
Derweil ich dieses singen tu',
Herzt es ein Lieb in guter Ruh,
Ein Stündlein wohl vor Tag."

O weh! O weh! nicht weiter sag!
O still! O still! nichts hören mag!
Flieg ab, flieg ab von meinem Baum!
Ach, Lieb' und Treu' ist wie ein Traum
Ein Stündlein wohl vor Tag.

An Hour Before Day

Whilst I sleeping lay,
An hour before day,
A swallow sang to me – I could hardly
hear it
on a tree outside my window,
An hour before day.

“Oh, hear what I do say:
“Your darling I do blame,
Whilst I here sing to you,
He is cuddling a girl in sweet repose
An hour before day.

“O woe to me, woe to me, no more do
say!
O quiet! O quiet! I don't want to hear!
Fly off from my tree!
Ah, love and loyalty are like a dream
An hour before day.

11. Ja, ich weiss, woher ich stamme (Ecce homo)

Friedrich Nietzsche

Ja! Ich weiß, woher ich stamme!
Ungesättigt gleich der Flamme
Glüh' und verzehr' ich mich,
Glüh' und verzehr' ich mich.
Licht wird alles, was ich fasse,
Kohle alles, was ich lasse:
Flamme bin ich sicherlich!

Yes, I Know From Whence I Came (Ecce Homo)

Yes! I know from whence I came!
Insatiated like the flame
Glowing, I consume myself!
Glowing, I consume myself!
Everything I seize turns into light,
Everything I let go turns into coal:
Surely I am a flame!

12. Little David

Traditional Spiritual

Little David play on yo harp, hallelu!

Hallelu!

Little David play on yo harp. Halleluh!

Little David play on yo harp. Hallelu, hal-
lelu!

Little David play on yo harp. Halleluh!

Little David was a shepherd boy.

He slew Golia' and shouted for joy.

Little David play on yo harp. Hallelu!

Hallelu!

Little David play on yo harp. Halleluh!

Little David play on yo harp. Hallelu!

Hallelu!

Little David play on yo harp. Hallelu!

13. So regnet es sich langsam ein

Cäsar Flaischlen

So regnet es sich langsam ein

Und immer kürzer wird der Tag und immer

Seltener der Sonnenschein.

Ich sah am Waldrand gestern ein paar

Rosen steh'n.

Gib mir die Hand und komme und komm!

Wir wollen sie uns pflücken gehn.

Es werden wohl die letzten sein! die letz-
ten sein!

The Rain Is Slowly Settling In

The rain is slowly settling in

And the day grows shorter and shorter

And the sunshine rarer and rarer.

Yesterday I saw some roses growing at
the edge of the forest.

Give me your hand, and come, o come!

Let us go and pluck them.

They will probably be the last ones! be
the last ones!

14. Es spinnt sich ein (Stachlige Ballade)

Rudolf Paulsen

Es spinnt sich ein, die Welt sich ein
Mit einem grauen Kleide.
Es spinnt sich ein, mein Herz sich ein
Mit einem grauen Leide.
Die Welt ist grau,
Mein Herz ist grau.
Die Welt ist weit,
Und Einsamkeit
Hält mich tief gefangen.
Es spinnt sich ein die Welt.

Spinning a Cocoon (Prickly Ballad)

Cocooning, the world is cocooning itself
With a gray dress.
Cocooning, my heart is cocooning itself
With a gray sorrow.
The world is gray,
My heart is gray.
The world is wide,
And loneliness
Holds me thoroughly captive.
The world is cocooning itself.

15. Schrei

Walter Eidlitz

Eine wilde Lokomotive
Schrie in der Nacht,
In den Häusern, in den Betten
Sind die Menschen aufgewacht,
In den Herzen, die sich hoben,
Zitterte der weiße Schrei.
Durch die eisgefrorene Stille
Sauste er im fahlen Flug,
Roter Rauch auf seiner Stirne,
Leuchtend bleich ein Leichenzug.
Mit den Kolben, die sich warfen,
Bohrte er sich ein mit Gier
In den grenzenlosen Abgrund,
Und umarmend wie ein Tier,
Schrie er: „Du bist mein, du Erde,
Meer und Land, mein, du Nacht!
Mein, du Nacht! du Nacht!“
In den Häusern, in den Betten
Sind die Menschen aufgewacht!

Scream

A wild locomotive screamed in the night,
In the houses, in the beds
people awakened,
In the hearts that lifted
Trembled the whitish scream.

Through the stillness frozen to ice
It sped along in pallid flight,
Red smoke on its forehead,
Like a luminously pale funeral procession.
With its pistons plunging
It drilled away with greed
Into the boundless abyss
And hugging like a beast, it screamed,
“You are mine, thou earth,
Sea and land, mine thou night!
Mine thou night! Thou night!”
In the houses, in the beds,
people awakened!

16. Der Briefmark

Joachim Ringelnatz

Ein männlicher Briefmark erlebte
Was schönes, bevor er klebte.
Er wurde von einer Prinzessin beleckt!
Das hat in ihm die Liebe erweckt.
Er wollte sie wiederküssen,
Da hat er verreisen müssen.
So liebte er leider vergebens.
Dies ist die Tragik des Lebens!

The Postage Stamp

A male postage stamp experienced
something pretty before he stuck.
He was licked by a princess!
That aroused in him true love!
He wanted to kiss her back,
But then he had to travel,
So, alas, he loved her in vain,
This is the tragedy of life!

17. Abendstimmung

Reinhold Wilhelm Kühnel

Es blinket der Mondschein so silbrig,
Der Wald liegt in seeliger Ruh'.
Der Wind raunt leis durch die Blätter
Mir sehrende Worte zu.
Am nächtlichen Himmelsgewölbe
Ein einsames Sternlein steht.
„Ignaz, die Knödel sind fertig!”
So endet oft jäh ein Poet.

Evening Mood

The moonlight is blinking so silvery,
The forest lies in blissful peace.
The wind moans softly through the leaves

words of longing to me.
In the nocturnal vault of heaven,
A lonely little star stands.
“Ignaz, the dumplings are ready!”
That’s how a poet often ends abruptly.

18. Lied im Herbst

Klabund (Alfred Henschke)

Wie Krieger in Zinnober
Stehn Bäume auf der Wacht.
Ich taumle durch Oktober
Und Nacht, und Nacht.

Blut klebt an meinem Rocke.
Mein Weg ist weit und lang.
Des Tales dunkle Glocke
Verklang. Verklang.

Ich bin von vielen Winden
Zu Gott emporgereicht.
Werd ich den Frühling finden?
Vielleicht. Vielleicht.

Song in Autumn

Like soldiers in vermillion
The trees are standing on guard.
I stagger through October
And night, and night.

Blood sticks to my coat.
My path is wide and long.
The dark bell of the vale
Has faded away, faded away.

I have been, by many winds,
Handed up to God.
Will I ever find the spring?
Perhaps, perhaps.

19. Ein buckliger Waisenknabe singt

Alfons Petzold

Sagt mir, wo ich armer Narr
Meine Heimat habe?
Dort nicht, da nicht, nur im Grabe, nur im
Grabe
Wird ein Glühwurm für mich scheinen,
Eine Wurzel für mich weinen auf mein
blondes Waisenhaar.
Wenn es regnet, weinen auf mein blondes
Waisenhaar.

Junge Mädchen stehn im Kreis umher,
Lachen, wenn ich weine.
Ach wie sind so fremd und heiß
Alle Pflastersteine.

Heiß, dass ich die arge Glut
Weh im Herzen spüre,
Mutter in der Erdenkühle,
Weißt du, wie das brennen tut?
Mutter in der Erdenkühle,
Weißt du, wie das brennen tut?

Sagt mir, wo ich armer Narr
Meine Heimat habe?

A Hunchbacked Orphan Boy Sings

Tell me, where I, poor fool,
Can have my homeland?
Not there, nor here a root, only in the
grave, only in the grave
Will a glowworm shine for me,
A root cry for me onto my blondish
orphan's hair.
When it rains, onto my blondish orphan's hair.
Young maidens stand around in a circle,
Laughing at me when I cry.
Oh, how strange and heated are
All the cobblestones.

Hot, so that I feel the strong heat
As in my own heart.
Mother in the cool earth,
Do you know how hot this burns?
Mother in the cool earth,
Do you know how hot this burns?

Tell me where, I, poor fool,
Can ever find my homeland?

20. Ich kann es nicht vergessen

Adolf Strodtmann

Ich kann es nicht vergessen,
Dass du mich einst geliebt,
Nun da wie Schaum
Mein Liebestraum
In alle Lüfte stiebt.

Müd ist mein Herz, die Thräne fällt.
Ich steh' allein in weiter Welt
Und kann es nicht vergessen,
Dass du mich einst geliebt.
Ich kann es nicht vergessen,
Dass du mich einst geliebt.

I Cannot Forget

I cannot forget
That you once loved me,
Now that like froth
My dream of love is scattered with the winds.

Tired my heart, the tear falling.
I stand alone in the wide world
and cannot forget
That you once love me.

I cannot forget
That you once loved me.

21. Die Arbeiter

Alfons Petzold

Sturm und Gewalt ist in uns'ren Händen,
Stehn wir im räderdurchdonnerten Raum;
Doch in dem keuchenden Beugen der
Lenden
Sind wir oft Andacht und Traum. Und
Traum.

In dunkler Berge verlornen Kaverne
Sind wir die Brüder strahlender Tage;
Türmen wir Steine im Antlitz der Sterne,
Lebt Gottes Sehnsucht und Plage.

Unser Wille erschüttert die Erde,
Und der heiligsten Unruhe voll
Schenken wir ihr durch die stete
Beschwerde
Ewigkeit, die unserm Schaffen entquoll.

The Workers

Storm and force are in our hands
When we stand in the hall of thunderous
wheels.
But while panting with bent loins,
We are all devotion and dream. And dream.

In lost caverns of dark mountains
We are the brothers of shining days.
When we pile up stones in the face of the
stars,
God's longing lives in our toil.
Our will shakes the earth,
And full of the most holy unrest
We bestow on her by our constant hardship
Eternity that welled up from what we created.

22. Regen

Johannes Schlaf

Geht ein grauer Mann
Durch den stillen Wald,
Singt ein graues Lied.
Die Fichten ragen stumm und schwül
Mit ihrem schweren Astgewühl.
Die Vöglein schweigen alsbald.
Die Vöglein schweigen alsbald.
Geht ein grauer Mann
Durch den stillen Wald.

Rain

There goes a gray man
Through the quiet wood,
Singing a gray song.
The spruces loom up silent and oppressive
With their heavy tangle of branches.
The little birds are instantly silent.
The little birds instantly silent.
A gray man goes through the quiet wood.

23. Wanderers Nachtlied

Johann Wolfgang von Goethe

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, komm, ach komm!
Komm in meine Brust!
Komm in meine Brust!

Wanderer's Nightsong

You that art from the heavens,
Soothing all sorrow and pain,
Filling the doubly wretched
Doubly with delight,
Ah, I am weary of this hustle!
What use is all this pain and desire?
Sweet Peace,
Come, come, oh, come!
Come into my breast!
Come into my breast!

24. Helle Nacht

Richard Dehmel

Weich küßt die Zweige
Der weiße Mond.
Ein Flüstern wohnt
Im Laub, als neige,
Als schweige der Hain sich zur Ruh:
Geliebte, Geliebte du, Geliebte du --

Der Weiher ruht,
Die Weide schimmert.
Ihr Schatten flimmert
in seiner Flut,
Der Wind weint in den Bäumen:
Wir träumen – wir träumen –
Vom Glück, vom Glück, Geliebte
Geliebte du, Geliebte du.

Bright Night

Softly the twigs are kissed
by the white moon.
A whispering lives
in the foliage, as if the grove lowered
and hushed itself to rest:
Beloved, o my Beloved, my Beloved –

The pond rests,
The willow shimmers.
Its shadow glimmers
In its flood,
The wind weeps in the trees:
We dream – we dream –
Of happiness, of happiness, Beloved,
Beloved, o my Beloved, my Beloved.

25. Grabschrift (Epigramm)

Gotthold Ephraim Lessing

Hier faulet Mimulus, ein Affe.
Und leider! leider! welch ein Affe!
So zahm, als in der Welt kein Affe;
So rein, als in der Welt kein Affe;
So keusch, als in der Welt kein Affe;
So ernst, als in der Welt kein Affe;
Damit ich's kurz zusammenfasse:
Ein originaler Affe.

Da liegt er nun, der kleine liebe Pavian,
Der uns so manches nachgetan!
Ich wette, was er jetzt getan,
Tun wir ihm alle nach, dem lieben Pavian.

Epitaph

Here decays Mimulus, an ape.
And sadly! sadly! What an ape!
As tame as no other ape in the world;
As clean as no other ape in the world;
As chaste as no other ape in the world;
As earnest as no other ape in the world;
To sum it up briefly:
An original ape.

There he lies, the little, darling baboon,
Who has imitated us in many things!
I bet that in what he has done now
We will all imitate the darling little
baboon.

26. Waterboy: A Convict Song

Traditional Spiritual

Waterboy, where are you hiding;
If you don't come,
Gwine tella yo mammy.
There ain't no hammer
That's ona this mountain
That ringa like mine, boys,
That's ringa like mine.

Don' bust this rock boy
From here to the Macon.
All the way to the jail, boys,
Yes, back to the jail.

You jacko dimands,
You jacko dimands,
I know jacko, ol' boy.
Yes know yes of ol'.

You robbed my pocked, yes, roba my
pocked.
Done a robba my pocket
Of silver an' gol'.

Waterboy, where are you hiding?
If you don't come
Gwine tella yo mammy
Waterboy.

27. Letzter Tanz (Ballade)

Emil Prinz Schönaich-Carolath

Es glüht im Fieber das graue Haus,
Lichtstreifen fallen breit hinaus
Durch die sommeröden Gassen,
Es flammt der Saal von Kerzen ganz,

Wir beide tanzen den letzten Tanz,
Eh' wir uns müssen lassen.

Ich bin gezogen von Meer zu Meer,
Und als ich heimkam, die Taschen schwer,
Warst du die Braut eines andern;
Die Spatzen riefen's von dem Dach,
Die Basen zischten und sprachen's nach:
Das kommt vom Wandern, vom Wandern.
Wir tanzen, als habe der Tod Dich gepackt,
Es fegt deine Schleppe spitzengezackt
In welken Orangenzweigen,
Schon geht der Zeiger um Mitternacht,
Dein junger Gemahl er sieht's und lacht --
Es schluchzen so wild die Geigen.

Ich wollte, wir irrten im nordischen Land
Von keinem geliebt, von keinem gekannt,
Über die weite Heide,
Und daß Du ruhtest unbewußt
In meinem Mantel, an meiner Brust,
Und daß wir stürben, daß wir stürben
beide, beide.

Last Dance (Ballad)

In a fever glows the gray house,
Broad Strips of light escape outside
Through lanes deserted due to summer,
The room is fully lit by candles,
We two dance the very last dance,
Before we need to part.

I roamed from sea to sea,
And when I returned home, my bags heavy,
You were another's bride;
It was all over town,
The gossips hissed and repeated it:
This is due to wandering, to wandering.

We dance as if death had grabbed you,
Your train with its jagged lace
Sweeps over faded orange twigs.
The clock's hand already points to midnight.
Your young husband, he sees it and laughs --
The violins sob so wildly.

I wish we were roaming nordic land,
Not loved by any, unknown by all,
Over the vast heathland,
And that you might rest, unwitting,
In my coat, at my breast,
And that we would die, that we would
both die, both.

28. Deep River

Traditional Spiritual

Deep river,
My home is over Jordan.
Deep river,
Lord! I want to cross over into camp-
ground.
Deep river,
My home is over Jordan.
Deep river, Lord!
I want to cross over into campground.

Oh, don't you want to go
To that gospel feast!
That promised Land
Where all is peace.

Oh deep river, Lord!
I want to cross over into campground.



"Melody is the heart of Music – and you can't construct melodies. They are the essence of a musical gift". Das war das Credo Erich Zeisls, der im Österreich der dreißiger Jahre als eines der vielversprechendsten musikalischen Talente galt. Zeisl beherrschte verschiedenste musikalische Stile, und obwohl sein Werk der romantischen Musiksprache verpflichtet blieb, lotete es doch immer wieder deren harmonische Grenzen aus. Im Mittelpunkt von Zeisls Schaffen stand das Kunstlied, aber nachdem die Nazis ihm 1938 seine Sprache geraubt hatten, komponierte er im amerikanischen Exil kein einziges Lied mehr. Es ist beschämend, dass diese musik- und geistesgeschichtlich wichtigen Werke erst jetzt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (21 Weltersteinspielungen).

"Melody is the heart of Music – and you can't construct melodies. They are the essence of a musical gift". This was the firm belief of Erich Zeisl, who in the 1930s was considered one of the most promising musical talents in Austria. Zeisl mastered the most disparate of musical styles, and although his output was firmly rooted in the Romantic idiom, he permanently pushed its harmonic boundaries. Central to Zeisl's output was the lied, but having been silenced by the Nazis in 1938 he composed no more lieder in exile in America. It is shameful that these works which have such an important place in the history of music and ideas are only now made accessible to a wider public (21 world premiere recordings).

ERICH ZEISL

(1905–1959)

LIEDER

01 Swing low, sweet Chariot (Spiritual)*	01:54	15 Schrei (W. Eidlitz)	02:05
02 Seufzer der Sehnsucht (F. H. Frey)*	01:18	16 Der Briefmarkt (J. Ringelnetz)*	01:41
03 Seit Du fort bist (Chinesisch)*	02:08	17 Abendstimmung (R. W. Kühnel)*	01:38
04 Komm hei'ge Nacht (F. Böhm)	02:17	18 Lied im Herbst (A. Henschke)*	01:11
05 Der tote Arbeiter (A. Petzold)*	02:37	19 Ein buckliger Waisenknabe singt (A. Petzold)*	02:50
06 Go down Moses (Spiritual)*	02:30	20 Ich kann es nicht vergessen (A. Strodtmann)*	01:41
07 Stille (M. Weiss)*	02:16	21 Die Arbeiter (A. Petzold)*	01:46
08 Vale (K. Stielen)*	03:11	22 Regen (J. Schlaf)*	01:51
09 Untreue (J. v. Eichendorff)*	01:51	23 Wanderers Nachtlied (J. W. v. Goethe)*	02:23
10 Ein Stündlein wohl vor Tag (E. Mörike)	02:52	24 Helle Nacht (R. Dehmel)*	02:23
11 Ja, ich weiss woher ich stamme (F. Nietzsche)	01:07	25 Grabschrift (G. E. Lessing)	03:40
12 Little David (Spiritual)*	01:09	26 Waterboy (A Convict Song, Spiritual)*	03:03
13 So regnet es sich langsam ein (C. Flaischlein)	02:06	27 Letzter Tanz (E. Prinz Schönäich-Carolath)	06:22
14 Es spinnst sich ein (R. Paulsen)*	02:47	28 Deep River (Spiritual)*	02:17

*Weltersteinspielungen | World Premiere Recordings

ULF BÄSTLEIN *Bariton* | *Baritone* · CHARLES SPENCER *Klavier* | *Piano*

Aufnahme | Recorded: 3. - 6. January 2022, TONAL Studios Vienna, Austria

Toningenieur, Schnitt und Mastering | Sound engineer, editing and mastering: Alexander Grün · Photos: Andreas Guballa

Photo & Cover Painting Erich Zeisl: Lisel Salzer (Painting) „Nachlass Erich Zeisl - Barbara Zeisl-Schoenberg" · Illustration: Doomu/shutterstock.com

Text | Booklet notes: Karin Wagner, Ulf Bästlein · Translation: Derek McCulloch · Editorial: Parida Wali · Artwork: Torsten Hatt



DDD

8.51459

Playing Time
65:05



www.naxos.de

©2022 © 2022 NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Kommentar auf Deutsch • Booklet notes in English
Made in Germany